



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Die weis||heit Salomo||nis/ An die Tyran||nen ... ||**

**Salomo <Israel, König>**

**Wittemberg, 1529**

**VD16 B 4152**

Das Neunde Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33214**

thum durch die arbeit yhrer hende/ vnd klugheit (Arbeit) das  
durch yhr geselschafft vnd gesprech/ Vnd ein gu- ist/durch yhre  
ter thum durch yhr gemeinschafft vnd rede/ Ich lere vnd rat.  
bin vmbher gangen zu suchen / das ich sie zu mir  
brecht.

Denn ich war ein kind guter art/vnd habe  
bekomen ein feine seele/Da ich aber wol erzogen  
war/wuchs ich zu eym vnbesleckten leibe / Da  
ich aber erfur / das ich nicht anders kundte  
keusch sein/es gebe mir denn Gott/Vnd dassel-  
big war auch klugheit/erkennē/wes solche gna-  
de ist/ Trat ich zum DEXXII vnd bat yhn vnd  
sprach von gantzem meinem hertzen.

## Das Neunde Capitel.

*Oratio Salomon*

**G**ot meiner veter/ Dñ DEXXII aller gü-  
te/der du alle ding durch dein wort ge-  
macht/vnd den menschen durch deine  
weisheit bereitet hast/das er hirsschen  
solt vber die Creatur/so von dir gemacht ist/das  
er die welt regieren solt mit heiligkeit vñ gerecht  
keit/vnd mit rechtem hertzen richten. Gib mir die  
weisheit/die stets vmb deinen thron ist/vnd ver-  
wirff mich nicht aus deinen kindern / Denn ich  
bin dein knecht vnd deiner magd son/ein schwa-  
cher mensch vnd kurtzes lebens/vnd zu gering  
ym verstand des rechtes vnd gesetzes/Vnd wenn  
gleich einer vnter menschen kindern volkomen we-  
re/so giltt er doch nichts/wo er on die weisheit  
ist/so von dir kompt.

*Sie redet der tichter  
vnd bettet ganz vnter  
Salomons person/  
zum exempel allen  
fürsten auch also zu  
thun/Dñ ist aus der  
massen ein schon ges-  
bet.*

*Siehe/die weisheit  
kompt allein von Got  
vnd on sie taug nte-  
mand nichts.*

Du hast mich erwelet zum könige vber dein  
D volck

volck / vnd zum richter vber deine sone vnd tochter / Vnd hießest mich einen tempel bawen auff deinem heiligen berge / vnd einen altar ynn der stad deiner wohnung / der da gleich were der heiligen hüttē / welche du vorzeiten bereitē lieffest / vnd mit dir deine weisheit / welche deine werck weis / vnd da bey war / da du die welt machtest / vnd erkennet / was dir wolgefelt / vnd was richtig ist ynn deinen gepoten.

Sende sie erab von dem heiligen hymel vnd aus dem thron deiner herrligkeit / Sendē sie / das sie bey mir sey / vnd mit mir erbeite / das ich erkenne / was dir wolgefalle / Denn sie weis alles vnd verstehets / Vnd las sie mich leyten ynn meinen wercken vernunfftiglich / vnd mich behüeten durch yhre herrligkeit / So werdē dir meine werck angenehme sein / vnd werde dein volck recht richten / vnd würdig sein des throns meines Vaters / Denn welcher mensch weis Gottes rat ? odder wer kan dencken was Gott wil ? Denn der sterblichen menschen gedancken sind mislich / vnd vnser anschlege sind vngewis / Denn der sterbliche leichnam beschweret die seele / vnd die yrdische hütte drückt den zerstreuten synn / Wir treffen das kaum / so auff erden ist / Vnd erfindē schwerlich / das vnter handē ist / Wer wil denn erforschen / das ynn hymel ist / Wer wil deinen rat erfahren ? Es sey denn das du weisheit gebest / vnd sendest deinen heiligen geist aus der höhe / vnd also richtig werde das thun auff erden / vnd die menschen lernen was dir gefelt / vnd durch die weisheit selig werden. Das

Da Gottes wort kan der mensch nicht wissen was Gott gefelt / sondern feret vñ thut alles ynn zweifel vnd auffis, vngewis.

(zerstreuten synn)  
Da Gottes wort so tichtet vñ sucht die vernunfft viel weise vnd wege / zerstreuet sich also ynn viel mishe / trifft aber doch nicht.

